



Traumatologisch- Orthopädisches Zentrum West

des St. Elisabeth
Krankenhauses
Geilenkirchen

Das künstliche Hüftgelenk



Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen die operativen Behandlungsmöglichkeiten in unserer Klinik vorstellen. In Deutschland werden im Jahr ca. 150.000 künstliche Hüftgelenke eingesetzt. Somit stellt diese Operation einen sehr häufigen Eingriff dar. Das Traumatologisch-Orthopädische Zentrum West des St. Elisabeth Krankenhauses Geilenkirchen implantiert im Jahr ca. 900 künstliche Gelenke und ist somit auf diese Eingriffe spezialisiert. Mit langjähriger Erfahrung auf diesem Gebiet, modernster Technik und operativer Ausstattung begeben Sie sich in erfahrene Hände.



Dr. med. Achim Dohmen,
Chefarzt der Klinik
Unfallchirurgie u.
Orthopädie





Norbert Schiffers,
Leitender Arzt
Minimal-invasive
Gelenkchirurgie



Dr. med. Michael Lörken,
Leitender Arzt
Unfallchirurgie

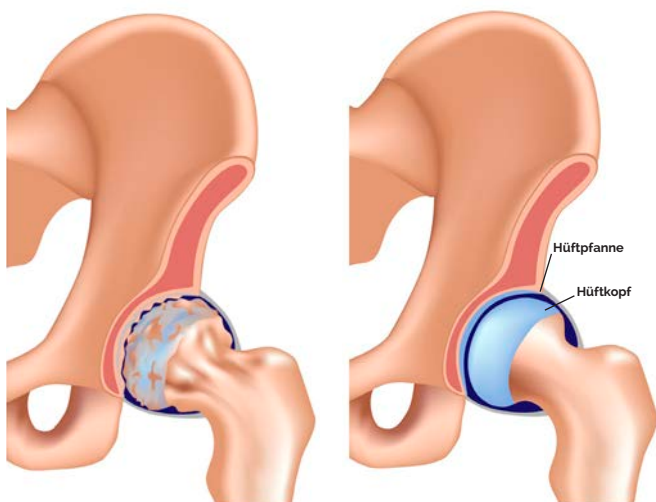


Dr. med. Günter Kaspers
Leitender Arzt
Orthopädie



Das Hüftgelenk

Das Hüftgelenk stellt ein Kugelgelenk dar, das aus einem Hüftkopf (Kugel) und einer Hüftpfanne (Beckenanteil, Acetabulum) besteht. Die Anteile eines Gelenkes sind jeweils mit einer Knorpelschicht überzogen. Die Knorpelschichten sind beim Gesunden sehr glatt und stellen die Gleitpartner des Gelenkes dar, um eine reibungsarme Beweglichkeit zu ermöglichen. Diese Knorpelschichten nutzen sich mit der Zeit ab und werden dünner, so dass dann teilweise Knochen auf Knochen reibt. Dies führt zu Schmerzen. Ein Nachwachsen oder Nachbilden des Knorpels in Form einer Heilung ist leider nicht möglich.



Arthrose der Hüfte

Gesundes Gelenk

Welche Beschwerden treten beim Verschleiß der Hüfte auf?

Schmerzen treten vor allem nach Belastung auf. Typisch ist auch ein sog. Anlaufschmerz. Dies bedeutet, dass Beschwerden nach Ruhephasen (z.B. morgens) auftreten und nach einem gewissen „Eingehen“ nachlassen. Leisten-schmerz bei Drehung und Bewegung können ein Zeichen für einen Verschleiß der Hüfte sein. Im Verlauf nimmt die Beweglichkeit des Hüftgelenkes immer weiter ab.

Wann ist ein künstliches Gelenk notwendig?

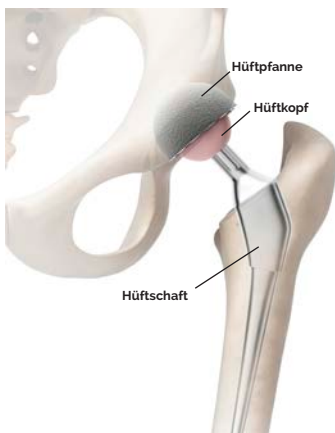
Die Empfehlung für einen Gelenkersatz kann Ihr Arzt nur nach sorgfältiger Abwägung des Befundes und der Beschwerden im Einzelfall geben. Wenn Ihre Beschwerden durch nicht-operative Maßnahmen nicht mehr zu bessern sind, kommt ein künstliches Gelenk in Frage. Sollten Sie selbst bemerken, dass Sie längere Gehstrecken vermeiden, ist dies ein wichtiger Hinweis.

Welche Erfahrungen gibt es mit Total-Hüftendoprothesen?

Der künstliche Gelenkersatz an der Hüfte ist einer der häufigsten und erfolgreichsten orthopädischen Eingriffe überhaupt. Meist ist die Mobilisation und Belastung des neuen Gelenkes umgehend möglich. Ein Kunstgelenk hat allerdings eine begrenzte Lebensdauer, aus diesem Grund legen wir größten Wert auf die Auswahl vom Prothesenmodellen namhafter Hersteller mit nachweisbaren hervorragenden Langzeitergebnissen.

Wie sieht ein künstliches Hüftgelenk aus und woraus besteht es?

Ein künstliches Hüftgelenk besteht aus verschiedenen Metallen und speziell bearbeiteten Kunststoffen sowie speziell gehärteten Keramiken. Die hierzu verwandten Materialien sind bewährt und werden in der Medizin schon seit vielen Jahren angewandt. Die künstliche Hüftpfanne, die in das Becken eingesetzt wird, besteht aus Metall und einem hochabriebfesten Kunststoff. Ein Schaft aus Metall wird in den Oberschenkelknochen eingebracht. Auf diesen Schaft wird ein Keramik-Kugelhauptkopf aufgesetzt. Bei der Implantation eines künstlichen Hüftgelenkes versucht man, die ursprünglichen Gegebenheiten bestmöglich wiederherzustellen. Hierzu haben wir ständig verschiedenste Prothesentypen in unterschiedlichen Größen und Einstellungen vorrätig.



Wie die Hüftprothese im Körper befestigt wird

Zementfrei, zementiert? Was bedeutet das?

Die Befestigung, bzw. Verankerung der Hüftprothese im menschlichen Knochen kann auf unterschiedliche Art erfolgen. Für die Auswahl des Prothesenmodells müssen verschiedene patienten-individuelle Faktoren berücksichtigt werden. Je nach Gesundheitszustand, Knochenqualität und Aktivitätsniveau wird über das Prothesenmodell entschieden. Es gibt drei Arten der Verankerung einer Prothese im Körper:

Zementierte Verankerung:

Hierbei erfolgt die Verankerung der Prothesenmodelle mit Hilfe eines speziellen Knochenzementes. Knochenzement ist ein spezieller Kunststoff, der nach wenigen Minuten bereits in der Operation aushärtet, so dass direkt mit Beendigung der Operation ein fester Sitz der Prothese gewährleistet ist.

Zementfreie Verankerung:

Hierbei erfolgt die Verankerung einer speziell geformten Prothese mit einer besonderen Oberflächenbeschaffenheit in den Knochen, so dass es zu einer Verklebung im Knochen kommt. Die Prothesenkomponenten werden hierzu eingepresst oder eingeschraubt. Es kommt im Verlauf noch zu einem Einwachsen in den Wochen nach der Operation. Hierfür ist eine gute Knochenqualität Voraussetzung.

Hybrid Prothesen (Mischform)

Hierbei erfolgt die Verankerung der Pfannenkomponente in zementfreier Technik, während die Befestigung des Schaftes in zementierter Technik erfolgt. Für den Fall einer Metallallergie bevorraten wir jederzeit spezielle Titanimplantate.

Vor der Operation

In der Regel erfolgt die stationäre Aufnahme und Vorbereitung am Tag vor dem geplanten Eingriff. An diesem Tag wird der Eingriff mit Ihnen besprochen. Spezielle Röntgenaufnahmen erlauben die Computer-assistierte individuelle genaue Planung der Prothese. Falls zur Vorbereitung weitere Untersuchungen notwendig sind, so können diese am gleichen Tag durchgeführt werden.

Für Patienten mit speziellen Neben- bzw. Vorerkrankungen z.B. seitens des Herzens besteht die Möglichkeit, die Vorbereitung und Überwachung zusammen mit der kardiologischen Klinik zu gewährleisten. Bei Bedarf steht hierzu eine Intensivstation mit modernster Ausstattung zur Verfügung.

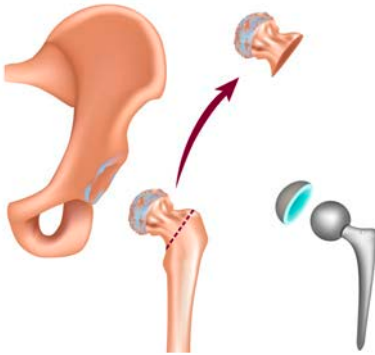
Die Operation

Die Implantation eines künstlichen Gelenkes ist ein sehr häufiger Eingriff in unserer Klinik. Trotz der Häufigkeit des Eingriffes bedarf die Operation einer sorgfältigen Vorbereitung. Die Operation dauert ca. 45 Minuten und erfolgt in der Regel in Vollnarkose. Besonderen Wert legen wir auf minimalinvasive Muskulatur schonende Operationstechniken.

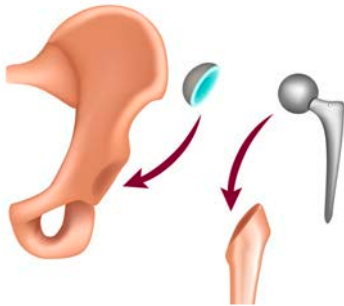


© 2013 Smith & Nephew GmbH

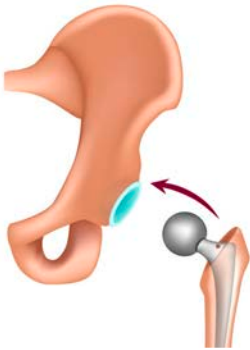
1



2



3



4



Schematische Darstellung der Hüftprothesenoperation

Während des Eingriffes wird die Beweglichkeit des neuen Gelenkes, die Beinlänge und die Stabilität sorgfältig geprüft. Zeigen sich während der Operation Besonderheiten, kann in der Operation jederzeit individuell reagiert und das Operationsverfahren angepasst werden. Durch schonende Operationstechniken kommt es heute nur selten vor, dass die Gabe von Blutprodukten notwendig wird, zumal technisch die Möglichkeit besteht, Blut während und nach der Operation zu sammeln und, wenn notwendig, aufbereitet zurückzugeben.

Nach der Operation

Möglichst zügig nach der Operation soll die Mobilisation beginnen. In der Regel ist die Belastung des neuen Gelenkes möglich. Die Physiotherapeuten unserer Klinik werden Sie während der Nachbehandlung intensiv begleiten und Gehen und Treppensteigen mit Ihnen trainieren. Die meisten Patienten führen im Anschluss eine ambulante oder stationäre Anschlussheilbehandlung durch. Diese werden wir in Absprache mit Ihnen beim Kostenträger beantragen.



Wechseloperationen

Bei Lockerung oder Verschleiß eines künstlichen Hüftgelenkes nach vielen Jahren kann eine Wechseloperation notwendig werden. Häufig ist es über Jahre zu einem gewissen Knochenverlust gekommen, der ggf. durch Ersatzknochen ersetzt werden muss, hierzu verfügt unserer Klinik über eine eigene Knochenbank.

Eine Wechseloperation ist zumeist komplexer als ein Ersteingriff und wird in unserer Klinik durch ein spezialisiertes OP-Team durchgeführt. Als Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung verfügen wir neben der notwendigen Erfahrung über entsprechende modulare Prothesenmodelle, die jeweils im Einzelfall passend für den Patienten in optimaler Kombination ausgewählt werden.



Modulare Prothese

Häufige Fragen

Wie lange dauert der stationäre Aufenthalt?

In der Regel 8-12 Tage.

Wie lange dauert die Anschlussheilbehandlung?

Normalerweise drei Wochen, im Einzelfall kann aber auch eine Verlängerung notwendig werden.

Wann kann ich wieder Auto fahren?

Mitfahren können Sie bereits nach Entlassung aus der Klinik. Selber fahren frühestens nach ca. sechs Wochen.

Wann kann ich wieder arbeiten?

Die Arbeitsfähigkeit hängt in erster Linie von Ihrer Tätigkeit ab. Die meisten Patienten mit stehenden und gehenden Tätigkeiten kehren nach etwa acht bis zwölf Wochen in den Beruf zurück. Bei weniger körperlicher Belastung kann auch eine frühere Rückkehr möglich sein.

Wie lange braucht es, bis die Einheilung abgeschlossen ist?

Die Festigkeit der Prothese ist rasch gegeben. Bis sich die Muskulatur und der Körper gänzlich an das Implantat gewöhnt haben, vergehen mehrere Monate.

Welche Aktivitäten sind mit neuem Hüftgelenk möglich?

Nach einigen Wochen können Sie Ihren Hobbys wieder voll nachgehen, auch sportlich sollen sie sich zügig wieder betätigen. Sportarten ohne hohe Belastungsspitzen wie z.B. Radfahren, Schwimmen usw. sind empfehlenswert.

Haben Sie weitere Fragen?

Zögern Sie nicht mit uns Kontakt aufzunehmen.

Telefon 02451 622 361 / 386

Fax 02451 622 187

E-Mail info@krankenhaus-geilenkirchen.de

Web www.krankenhaus-geilenkirchen.de



St. Elisabeth-Krankenhaus
Geilenkirchen

**Akademisches Lehr- und
Kooperationskrankenhaus der
RWTH und des Universitäts-
klinikums Aachen**



**Traumatologisch-
Orthopädisches
Zentrum West**

**des St. Elisabeth
Krankenhauses
Geilenkirchen
Chefarzt Dr. med. Achim Dohmen**

Martin-Heyden-Straße 32
52511 Geilenkirchen

Telefon	02451 622 361 / 386
Fax	02451 622 187
E-Mail	info@krankenhaus-geilenkirchen.de
Web	www.krankenhaus-geilenkirchen.de